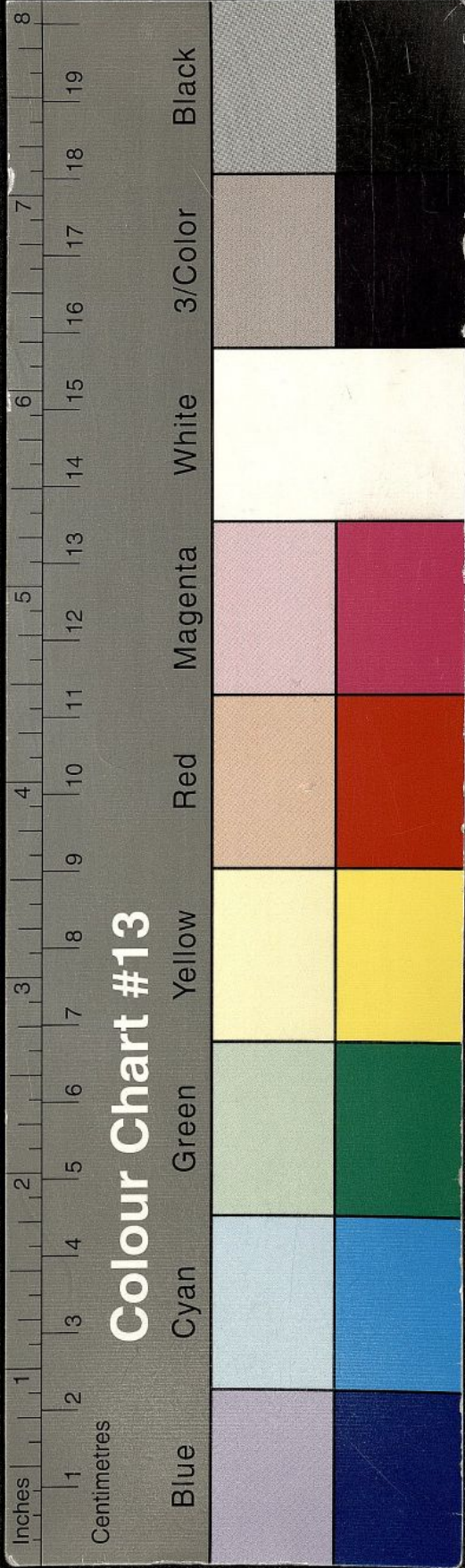
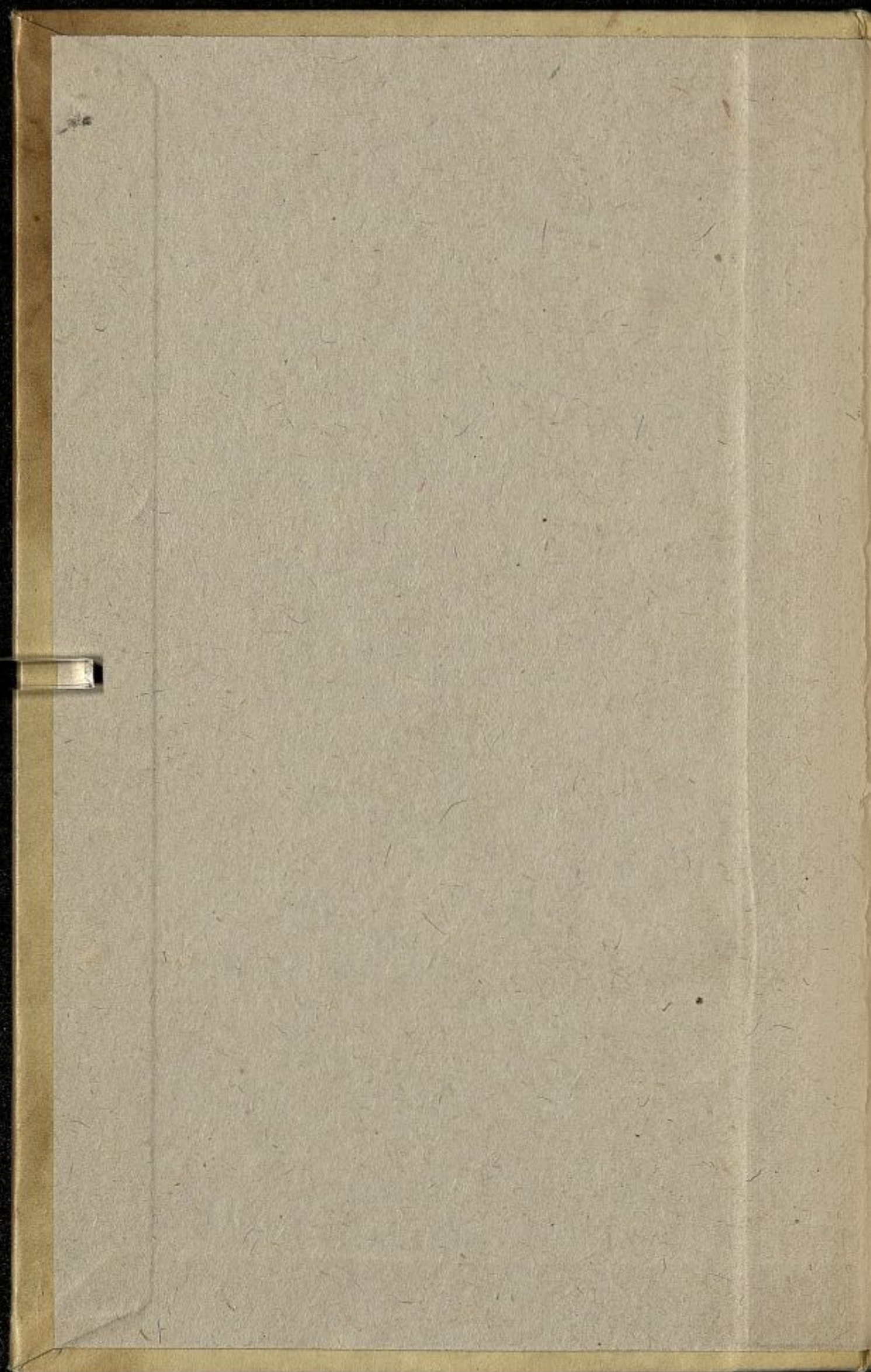
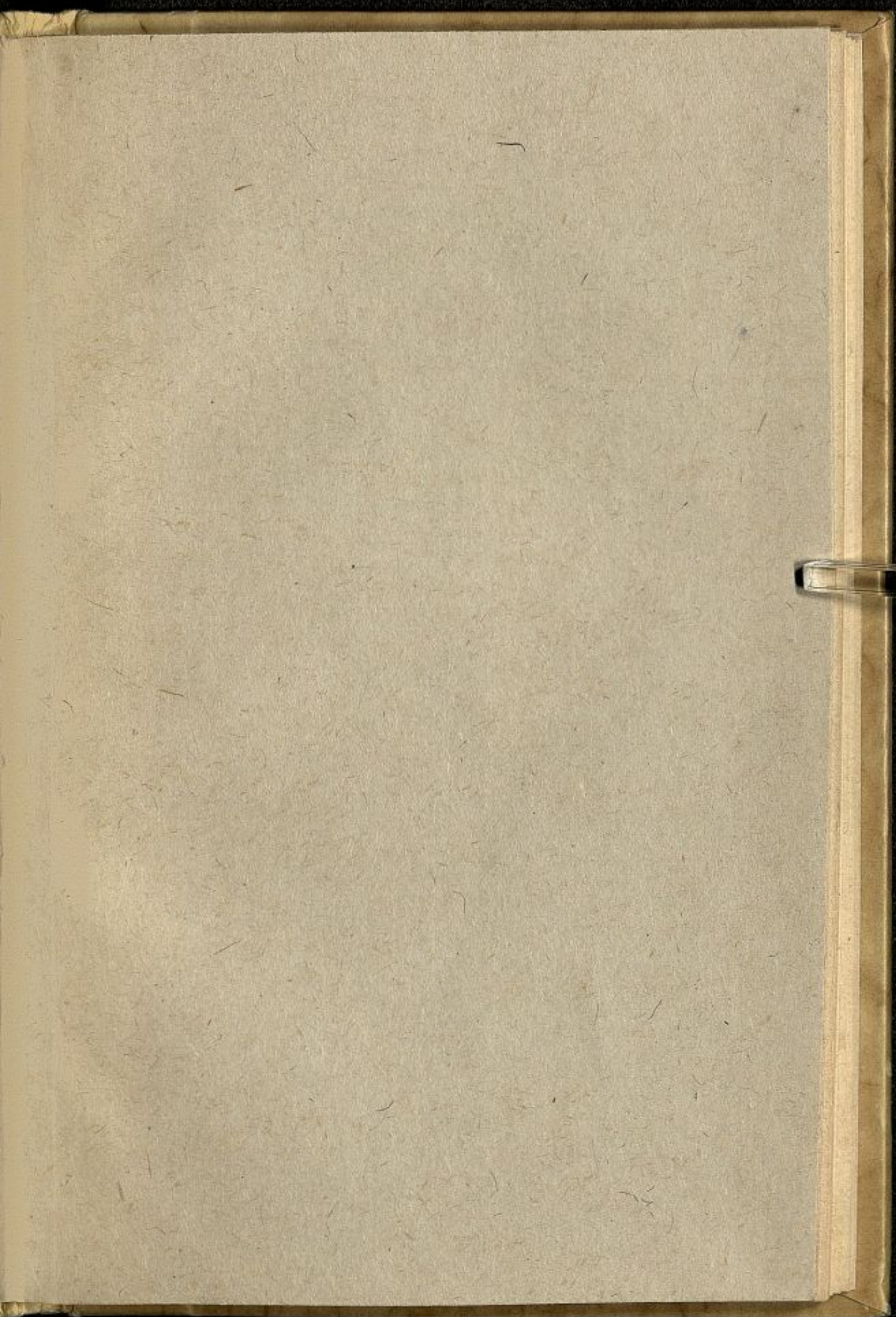
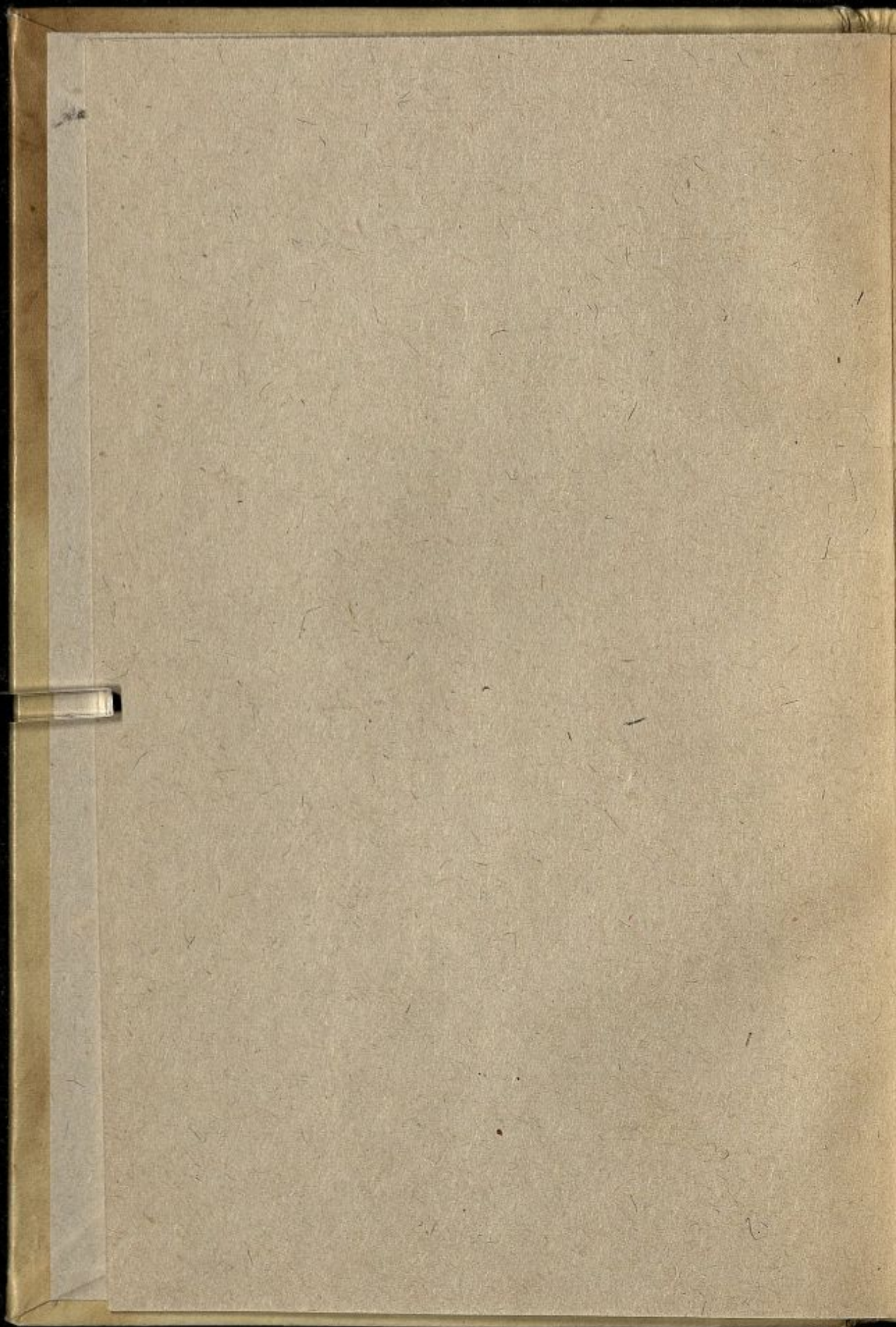


R55
888









Dem Edlen vnd vestē

Wylhalm von Zell minem

günstigenliebē Junck=
herren.



Nad vnnnd frid durch Chri=
stum vō Gott. 2c. Günstiger lieber
Junckherr ewer fründlich gātz brü=
derlich zūschrybē hab ich mit sonder
fröud vñ danckbarkeit gegen Gott der üch als
gnediglich erlücht hat/alles jñhalts vernomēn.
Vnd so wasser in dz meer tragē nit schimpflich
vnd vergebne arbeit / were ich ganz vrbüttig
vñ genaigt ewerm Christēlichen bitt getrülich
statt zethain. Gott der herr welle sin angefangt
werck in üch mit gnadē seliglich vollendē/begez
ich von hertzē. Schick üch hie mit ain entschul
digung so ich vff den xvij. tag Brachmonats
von miner getrüwen mitarbeiter/ ouch minen
wegē gethon hab/vff dz vngegründt gschray/
so die widerparthy nach ir gwonhait wid vns
vffgebracht vnd erweckt hat. Der hoffnung es
werde ain Ersamer wyser Radt diser statt sö=
lichs ouch in fürze vnder sinem titel vñ namēn
durch den truck christēlich versprechē/so vil die
eer gottes vñ sines worts belangē mag. Son=
derlich redē/so der gelerten etlich habēd fliegen
laßē/ist on not all zenerantwortē. D. Eck wole
vnsere kunst zū ainem morgenbrot abdwē/hat
sich vernemēn lassen/ wo vns vnser herrē gen
Baden

JJ- 16. Jh.

R 55/ 888

H.



Sandbrieff.

Baden geschickt/hettind wir/wie ouch die an-
deren/von im vsgeriben müssen werden. So
ring sind sölichen lüten alle ding zereden. Von
sinem vsriben wissend wir souil/ weñ man die
sach recht besehen/ wirt man wol gewar wels-
chem am maysten rufen empfallen sind / jm od
dem gelerten frommen Ecolampadio. Wir ken-
nend Ecken als ein flügen gwaltigen Sophis-
ten: aber daran ist christenlicher warhayt vn-
ainfaltigkayt nichts gelegē/sunst müßtind wir
vns übel vor im vörchten. Unser Kirch ist di-
ser handlung treffentlich gesterckt vn gebessret/
Die frommen gütherzigen christen mainend ye
(wie war ist)wo dise lüt ir leer für das warhaf-
tig gotswort/hettind/ sy kain zwysel der gayst
Gottes wurde ouch gewiß/doch in etlichen/die
sy hortind mitwürcken/ Deßhalb sy sich in brü-
derlicher liebe gern wurdind hören lassen. Die-
wyl sy aber nit on gesetzte richter vō disen not-
wendigen sachen disputieren/ vnnnd doch kayne
richter dann die ires vrtails sind / wellend an-
nehmen/ muß ain yeder frommer christ nit vn-
billich argwonen daß sy ires dings vngewiß/
vnd in iren aygnen hertzen durch den gayst vns
uersichret sygind. Also schlecht vntrüw iren eig-
nen herren/vnd schickt es Gott wunderbarlich
das die flüghait/so sy fürwendend die aynfal-
tigen abzufüren von der erkanten warhait des
Euāgeliums Christi/allermayst jr sach argwō-
nig/vnd des irrthumbs verdacht machet/vnd

Sandbrieff.

volgends verursachet fürzefaren / vnd standtz
mütiglich zebearren vff dem weg christenli-
cher kunst vnd wyßhayt/ die verborzen ist den
flügen der welt. Gelobt sye Gott/ Der ouch der
bösen fürneimen zu sinem lob wenden kan. Wie
sunst all sachen by vns geschaffen sygind/ wir-
tlich zeyger nach der lenge mundtlich berichten.
Bittend Gott mit trüwen für mich vnd vnser
Kirchē / die da seligklich vfwechst in dem Her-
ren. Euch grüßend all mine mitbrüder vnd arz-
baiter in dem Euangelio Christi : in sonderhait
Joannes Wanner . Geben in yl zu Co-
stentz vff den VIII. tag Hew-
monats im XXVI.
jar.

Ewer williger.

Ambrosius Blaurer.

Entschuldigung der predicanten zu Costentz.



In aller liebsten. Siewyl je
zund so vil vñ mächerlay lichtfer
tiger reden vñ getragē werdend/
der grosse doctorn halb/so jetz vff
der disputation zu Baden / vnnd
am hinab vnnd vffher ryten hie gewesen sind/
vñ etlich mit der vnwarhait fürgebē dörffend/
mine lieben brüder vnd getrüwen mitarbeiter
im wort Gottes/ deßgliche ouch ich/sygind wy
chens halb gewesen / habind vff jr selbs gethon
gütwillig erbieten nit wellen noch dörffen ges
spräch mit Inen halten.

Sardurch dann (wo im also were) mancher
fromer güthertiger christ verergeret/ ouch vn
ser leer (die doch nit vnser sond Gottes ist) ver
flaineret vnd verdacht/vñ zu dem ain Ersamer
wyser Radt diser statt/gegē menckliche verun
glumpft möcht werdē/als der/so sölich zaghaft
vñ irer leer vngegründt prediger handthabet.

Erforderet dem nach die not/ ja die eer Got
tes die wir (als vnwindig diener des Euanges
liums Jesu Christi sines suns) mit darstreckūg
vnser lib / eer vñ güts in allweg gern fürderen
weltind/ deßglichen ouch brüderliche trüw vnd
liebe / das wir üch an dem ort der waarhait bes
richtind:welchs wir nit allain gegē üch/ sonder
ouch gegen mengcklichem thün wellend / wie
dann ouch die luge wyt vsgepracht vñ erschols
len ist/dan es sol vns (ob Got will) an christens

Entschuldigung der

licher liebe gegen iuch nimer zerrinen. Wir wels
lend vns allweg dermassen halten/das ir vnse
ren getriwen flyß spüren vnd sehen müßend/
das vnser leer herflüßt vns gutem gewissen/vñ
wir vns der selbigen kains wegs schamend.
Das helff vns Gott/Amen.



Wifentlich habed wir mit den fröm
den gelertē nichts zethaind gehapt/
deßglichen sy mit vns ouch. Het
tind aber sy vermainen wellen (als
sy dan on zweyfel darfür habend) wir leertind
vñ predigetind hie versürisch vñ vnchristlich:
vnd vns deßhalb angestrenge vnd erforderet
rechnung zegeben vnser leer/weltind wir inen
von hertzen gern zewillen sin worden. Vnd so
hütt oder morn ainer her keme/der sölichs an
vns begeren / wurde im kains wegs von vns
abgeschlagen. Dann ain yeder frömer prediger
vß pflicht sines ampts sölichs zethain schuldig
ist. Siuwyl sy vns aber deßhalb gar nit ange
sücht/habed wir ouch nichts mit inē/ als über
nechtigen gesten/vßzerichten gehapt. Dann
wir vnserer leer gegründt/vñ vß dem wort got
tes gewis sind/das wir wyter vnderichtung
von inen gar nichts bedorffend/ ja keiner schü
len noch Concilien wünschind wir vō vnseren
wegen/das wir durch sy deß Euangeliums sol
tend versicheret werden. Wir habend glych als
nach zū dem rechtē richter vñ brunnē/ dannē
her

.Petr. 3.

Predicanten zu Costentz.

Wer alle christliche warhait geschöpft muß werden (das ist zu der hailigen göttliche geschriff) als sy.

Soch damit nieman argwonnen mög d; wir naßwas abschüchen ab inen gehabt/oder sy in aincherlay weg entseffen / habend wir also gehandelt.

Die wyl wir yetzund ettliche jar ainen fürnemen widerwertigen prediger hie vnder vns geduldet/d viler artickel halb / übel/verfürisch/ vñ on grund des göttlichen worts geleert/ouch vff ains Ersamen Radts vñ vñser vilfaltig ansinnen seiner leer/nye hat wellen rechnung geben/vñ sich dero halb mit vns besprechē/sonder allweg vil vntüchtiger/liederlicher vñ grundloser vßfluchtē gesucht vñ gefundē: ouch nebend andren sich etwa vernemen lassen/es sygind nit geleert lüt hie/vor denen dise sach mög gehandelt werdē/ so habend wir vns yetzund die gegēwürttikait diser grossen doctorn ain vrsach laßē sin vererer handlung gegen dem predicantē im Münster / ob doch Gott der Herr nayßwan gnad welte geben/das wir zu frid vnd ainikait kemind/vnd nit also für vnd für durch zwyspaltig predigen brüderlich trüw vñ liebe/mit kleglichem verderbē/lyb vñ seel zerrütt wurde. Vñ erstlich bald wir hortend/ das sich die Doctores hie versamen soltend/habēd wir ainen Ersamen Radt ernstlich vnd getrungēlich darū gebetten/er welte angeregten predicantē nach

Entschuldigung der

nals dahin vermögen/ Das er vns seiner Irrigē
leer rechnung gebe / in bysin vnd gegenwürt-
kait diser gelertē/ Die weltind wir jm zū ainem
bystand gunnen vnd zūlassen/ was er nit kün-
de verantwurten/ wurdind vilicht sy können.
Deß wurt vns ain Ersamer Radt kundschafft
geben/ Das wirs mit allem ernst also geworbē
habend.

Es hat ouch ain Ersamer Radt vff vnser
anbringē sich getrülich zū fürderung der sach
beworben by dem Bischoff vnnnd by den gemel-
ten Doctorn selbs/ vñ aber Dozemal nichts wy-
ters by inē funden/ dan so sy widerum von Ba-
den keminde/ vnd von ainem Radt wyter deß-
halb angelangt wurdind/ weltind sy jm zewil-
len werdē/ vnd gern daby sin dz wir gegē ain-
ander verhört wurdind: vnd so das selbig be-
schehen/dz dan sy vns vss ainander entschay-
den/ vnd als dan ain Radt vñ wir by irem ent-
schid blybē söltind. Daneben habēd sy wol vast
geradtē ain Ersamer Radt sölte vns ouch gen
Badē vff die disputation schickē/ Da wir doch
nichts zū schaffen/ ouch nit daselbst geprediget
hattend/ so warend wir nit rüdig das wir des
Bads bedörfftind/ vnnnd diewyl sy on das hie
warend by vns/ was on not das wir vnser
schäflin verliessind vñ inen anderßwo hin nach
zugind. Daby ist es nun vff das selb mal be-
liben.

Darnach was sy zū Baden gehandelt ha-
bend

Predicanten zu Costentz

bend / vnd das groß geschray / so allenthalb erschollē ist / ouch die geschriffte so iren etlich hin vnd wider geschickt / vñ sich des sigs in Dryen Articklen gerümpft habend / so doch der zyt der erst noch nit zū end disputiert was / Desßgleychē vil ander blawer mār / dz der geleert from̄ Ecolampadius gantz erstumpt vñnd überwunden were (wie irs dann teglich gehört) habend wir vns gar nichts lassen irren / Diewyl wir ouch vmb die sach wissend vnd vns vff der bāpfler rümen etwas verstandend. Sonder vff hütt acht tag / so bald die Doctores heryn geritten / ee vnd sy recht an die herberg sind kōmen / habend wir vns widerumb zū dem Burgermeister gefügt / vñnd inn gebetten / er wellte vnser vorangebracht werbūg vff mozn ainem Radt von vnser aller wegen / vff das flyssigest vnd ernstlichest ernütweren / Dann vnser mainung stūnde noch in allweg wie vor: hofftind ouch der vilgemeldt Prediger im Münster wurde yetzund vil williger zū der sach dann vormals / Diewyl er selbs zū Badē gewesen / vñ von aller lay sachen / deren wir mit im ouch spennig sind / red vnd gegenred gehört hette / vñnd Desßhalb vilicht vil baß dann vormals verfasst were.

Das ist nun beschehen / vnd hat sich ain Ersamer Radt abermals ernstlich bemügt / vñ die geleerten bittlich angesucht darby zesin / vñ verhelffen dz best hierin zehandlen / welle mā vns gegen ainander verhören. Doch künne sich ain

Entschuldigung der

Kadt des nit begeben/zim̄e im ouch nit/ Das er sy für richter in diser sach haben welle/ was sy an dem ort sprechind das man darby belyben müsse.

Vff sölich habend sy etlich ander/ Doch dissem ersten im grund nit vnglych fürs chleg vffgethon/nemlich/man sölte bestimpt richter setzen die inen ouch gewegen werind/ oder der sach vff den Bischoff von Costentz vnd sine geleerten kömen: oder es sölte red vnnnd gegenred in geschriffte vergriffen / vnd darnach Kayserlicher Ma. oder .z. S. zügeschickt werden/ Das die selbigen ire geleerten vnd hochschülen hierinn vrtailen lieffind/ vnd als dann die von Costentz by sölichem vrtail belyben. In summa warend es sölich fürs chleg/ welchen ain Kadt vn̄ wir angenom̄en/ hettind s̄s vorhin gewonnen vnd wir verloren. Welich vnbillichait ain Ersamer Kadt in Christelicher wyßhait/on vnser anzaygen selbs ermessen/ vnd sich des handels mit sölichem geding kain̄s wegs hat beladen wellen.

Das ist/ir aller liebsten/sum̄a sum̄arum von der sach/ lassend sunst yederman sagē vnd pladeren was er well/so ist doch das die warhait/ die müß ouch (ob Gott wil) wyter vffkömen. Es bedarff vnserthalb kain̄s verwiß/ Das wir das liecht schühind. Nun sind doch etlich der fürnem̄en v̄s inē mit wesen in diser statt/ wañ vnd wie offt sy begerend/wellend wir inen allweg

Predicanten zu Costentz

weg zewillen werdē/onangesehen dz wir (als sy sagend) zu jung vnd vnser etlich ire schüler gewesen sind: Dann wir vns nit viler jar oder grosser weltlicher klügheit/sonder allayn der einfaltigen warhait tröstend/die oft hochgeferbte wyßheit vnd kunst bestritten/vnd überwunden hat.

Ob aber die gemeldte der geleerte fürschleg/kernhaft vnd Christmässig sygind oder nit: vñ ob ain Ersamer Radt die selbigen billich nit habe sollen vnd wellen annehmen! wil ich yetz vff dz kürzest (so vil üch zewissen not ist) anzeüßē. Bitt üch mit flyß vñzemercken / dan ich nit vñs frefel/sunder die hällen warhait reden wil/es syg lieb oder layd wem es well. Das befilch ich Gott/gegen dem wil ichs verantwurten: ouch ainem yeden so vermaint ynred zehaben/rechnung geben.

Erstlich ist es wider Gott vñ alle Christenliche billichait/so man wil menschen zerichtren setzen über das haylig Göttlich wort/ das wir kain wegs richten kündend/sonder es wirdt vns richten am jüngstē tag/wie Christus sagt Joannis am. 12. Ja Christus nimpt nū nit zügnuß/geschwyg das vrtail von ain menschen. Wie er ouch spricht Joannis am. 5. Er ist selbs Matth. 23. vnser ayniger rechter schulmeister/ Des vrtayl all menschlich vernunft vnd klügheit sich demütlich vndergeben sol.

Vnd laß sich hie nieman blenden/ Das sy

Entschuldigung der

mit subtyler gschwindikait fürgebend/ sy wels
lind nit das gozwort oder die geschriff/ sond
allain den verstand vnd mißuerstand der selbē
vrtailen/vnd mainend sy habind damit den be
trug gar klüg verstrichen: So es doch an dem
ort stracks ain ding ist/ die geschriff/ oder den
verstand der gschriff vrtailen. Man wayßt
ye wol das es allain vñ den selbigen zethaind
ist. Sy sind sunst nit als vnbesinnt/ das sy der=
massen die geschriff vrtailen/vnd sagen wel=
lind/ die hailig geschriff syg kain nütz oder vn
warhafft: Dann sy wol wissend/ das kain from
mer Christ diß lesterüg hören möcht/vñ jr sach
vil dest erger wurde. Darum so wir sagend/es
zime kainem menschen die gschriff zeurtailen/
mainend wir nichts anders dan den verstand
der gschriff. Es ist ye ains. Wz were doch die
geschriff on ain verstand? Nichts überal/ dan
schwarze/krume vñ schlechte strichlin. Es wirt
darum geredt vnd geschriben/ vnd sind wort
vnd geschriff darum funden/ das man damit
etwas zueerstond wil geben. Darumb bedarff
es diß subtylen griffs gar nichts.

Vñ damit sy vns ye merckind/sagēd wir vff
güt tütsch/ Es zime kainē mensche den verstand
der gschriff nach seiner aygnen vernunfft vnd
klügheit zeurtailen / sonder müsse die gschriff
jr selbs richter sin/ vñ jren natürlichē aygēlichē
sinn zueerstond geben. Der gaist gottes/durch
welches vnbetruglich angeben die geschriff
geschriben

Predicanten zu Costentz

geschriben ist worden/muß sich selbs in der geschriffte verflerē/in deren hertze/ denen ers gunnen wil. Menschlich blintheit mag dahin kains weg. Kommen/ Das sy es verneime wie es der gaist Gottes gemaint habe/ Der gaist muß es selbs anzeigen. 1. Cor. 2. Es waist nieman was im menschen ist/ on der gaist des menschen/ der in im ist. Also waist nieman was in Gott ist/ vnd verstadt sich nieman vmb göttlich sachen Dann der gaist Gottes.

Das aber die hailig Biblisch geschriffte/ wo sy vnuerstentlich vnd dunckel ist/ kain menschlich sonder allain jr selbs vßlegung lyde/ zaygt der hailig Petrus gar hell an/in seiner anderen Epistel am ersten cap. Alle prophetische geschriffte/ (sagt er) lydt nit aygenwillige/ oder yemants sondere vßlegung /Dann sy ist ouch nit von den menschen hie/oder vß menschlichem willē her für bracht/ sonder die hailigen menschen Gottes (redt von den Biblischen schryberen) die habend geredt vß trybung des hailigen gaysts/ Darum muß jr red ouch durch disen gaist vßgelegt werden.

Wie aber der gaist sich selbs vßleg vnnd zu verston gebe in der geschriffte/ habend ir vō mir vnnd minen mitbrüderen offte gehört/ wie man mit der sach vñgon müsse/ vnd geschriffte mit geschriffte verglychen/ vnd zūsamen vergattentz Dann wir mügend vnd söllend den flyß vñ die übung in der geschriffte haben: wo sy vns vñ

Entschuldigung der

uerstentlich vnd etwas dunckel ist/ Das wir sy
erklerind vnnnd dütlich zeuerstond gebind / nit
nach vnserem kopff vnnnd güt beduncken/ Das
ainer sagē wellte/ diser oder yener schwerer text
solalso verstanden werden/ vnnnd aber nichts
Drum̄ hab dann sin oder ains anderen leerers
bloß beduncken: sunder sol die vßlegung verzü
get werden mit anderen hällen texten/ Die ouch
in Biblischer geschriffte vergriffen sind / sunst
gilt es nichts/ vnnnd ist nichts dann menschen
tandt. Wenn ich ain verborgnen text harfür
strychen wellt/ vnd das selbig herfür strychen
were der hällen geschriffte an anderē orten vn=
anlich oder engegen. Als so ich die siben frucht=
baren sar in Egypten wellt vßlegen/ es werind
die siben sacrament. Item wañ ich den kercker
Matthei am fünfften/ oder das fhür. 1. Cor. 3.
vff das fägfhür ziehen: oder das opffer da=
von Malach. am ersten/ oder Daniel. am. 12.
von geschriben ist/ vff die Meß dütten wellte/
das wurde sich übel rymen/ vñ were valschlich
vßgelegt viler vsach halber/ Vnd aber sonder=
lich diewyl andere hälle geschriffte wider das
fegfhür vnd erdacht meßopffer fechtend: Da=
von jr kurtzlich Dry predigen von mir gehört
habend.

So ich aber ain schwären text vßleg vñ min
vßlegung anderen hällen texten züstimpf/ denn
hab ichs wol vnd nutzlich vßgelegt. Niemand
ain Exempel: Christus sagt Matth. 19. Ser
rych

Predicanten zu Costentz.

rych werde schwarlich yngon in das rych der himlen. Wenn nun yetz ain güthertziger milter getrüwer richter zeuil vff dem büch staben ligē/ vnd sich deren wort mit vnmaß beschwäre welte/wurd ich inn trösten vñ sagen: Christus hette hie nit von allen rychen geredt/ sonder vō denen die jr hertz vnnd vertruwen in das zytlich güte setzend: vnd so er diser vßlegung nit trüwen dörrft/ zaigte ich im an das zehend capitel Marci/ da Christus sich selb mit hällen Worten also vßlegt/ Do die jünger ab der red erstutzend/ vnd sagt: Wie kum werdend die yngon in das rych Gottes/ die da vertruwen habē in dz zytlich güte. Diß vertruwen leg ich nun aber vß/ nit vff das vertruwen der seligkait/ dan es ist nieman als vn Sinnig/ der da vermain durch sin rychtum seligzewerden: sonder truwē die in ir rychtum/ die da mainend inē müge nit zerrinnē/ vñ habind gnügsam zytlich versehung/ vñ das kisten vnd kassen voll sind: vnnd das selbig angesehen besitzt sy der gyt/ das sy fürs sparend vñ an sich hebē/trachtend vñ zablē nach grossen vorrat: reichē ir hand nit miltlich den armen dürfftigen / dann sy trüwend nit Gott das er inen lyblich narung zuschicken vnnd jr notdurfft geben werde/ sonder trüwend sy iren vollen bütel darumb / der werd inen güte dafür sin/ das sy nit zu armüt kummund. Damit aber dise vßlegung grund habe/ züch ich aber für die hällen wort Christi/ Luce am. 12. da er sagt: Hüetend üch vor dem

Entschuldigung der

gytz: Dann nieman lebt dauon das er volle ge
nüge hat in sinen güteren/ Als wellt er sagen:
Es ligt nit an dem/ Das ir yetz vil habend/ sond
nun an dem wie es üch Gott gundt/ Der kans
üch übernacht alles neimen: Darum dörfend jr
nit gytzig sin vnd ewerm gütrouwen / dan es
wirt üch nit helffen/ wie er daselbst glych her
nach ain glychnuß gibt. Also muß man die ges
schriffte handeln vñ ain text mit dem andren ze
uerston geben. Darumb gehört ouch groß flyß
vñ übung darzü/ erkantnuß der sprachē/ dar
inn die gschriffte anfencklich geschriben ist: vnd
das man ir art vnd aygenschafft acht habe/ vñ
wisse was allenthalb darin vergriffen syg. Vñ
wo die hayligen lerer so getrülich mit der ges
schriffte vñgangen sind da /ist jr müg vnd ar
beit hoch zeloben: wo aber nit/lassend wir sy fa
ren/wie sy selbs begerend. Da wellend wir ye
zund hie nit von sagen.

Am andren/ir aller liebste/ ist es ain seltzam
argwönig/vngegründt fürgeben/das mā sich
in Christelichen sachen vnd Euangelischer leer
nit mit ainanderen besprechen sölle/ es sitzind
dan bestimpt Richter zügegen/denen es haim
gesetzt syg/ was sy sprechind/ das man daby
belyben müsse. Ich find des ouch kain befelch
noch exempel by Christo oder sinen Apostlen:
Dann wo sy dermassen gehandelt/ vñnd al
lenthalb wo sy leeren vnd irrthum vßrütē wol
tend/richter hettind andingen wellen / werind
sy der

Predicanten zu Costentz.

sy der selbigen mitt den vngläubigen nimmer
ains worden. Darumb habend sy des nienan
gedacht/ sonder das warhafftig wort Gottes
für vnd für in den huffen geprediget/ vñ yeden
zuhörer selbs in sinem hertzen nach würckung
des gaists Gottes vrtailen lassen: Vnd die wi
dersprecher offt so gwaltiglich vß der gschrifte
überzüiget/ das sy nichts darwider kundend. *Matth. 22.*
Also lesend wir etlich mal in dem Euangelio/ *Luce. 20.*
wie Christus mit den Juden disputiert vnnd *Ioan. 10.*
sy schamrot gemacht hab on ainicherlai richter.
Item in den Apostel geschichten am. 9. zeitigt
Lucas an/ wie der haylig Paulus/ glych nach
dem er zu Samasco getaufft worden/ sye in der
Juden Synagog kommen/ hab da mit inen di
sputiert/ vnd sy zu schand gemacht vñ anzeitigt
das Christus den er prediget/ der recht Mes
sias wer. Da wirt nienen kainer bestimptē rich
ter gedacht/ die zwüschend Paulo vnd den Ju
den/ mit denen er disputiert/ vrtail sprechen sol
tind wer recht hette: Dann es were gantz ver
geblich gewesen. Welcher sy gegen ainanderen
hort/ vnnd in sinem hertzen gloubt das Paulus
recht hette/ der kam fry williglich vnd ließ sich
teuffen: welchers dann nit gloubt/ da were es
nichts dann ein valsch vnd trug gewesen/ so er
sich vßs vermögē ains pacts allain vff das vr
tail etlich anderer hette touffen lassen/ vnd were
gar nit sin ernst gewesen.

Darnach zu Hierusalem disputiert Paulus

B

Entschuldigung der

ouch mit den Kriechen/ Deßgleychē findend wir im. 17. capitel/ wie er zū Thessalonicha dry Sabbath in der Judē Synagog gewandelt/ vñ sich an die Juden gelainet/ ouch vil der selbigen befeert hab. Vnd sagt der text/ Sy süchtend täglich hin nach in der geschriff/ die Paulus anzoeh/ ob jm also were/ sunst satzend sy kainen richter. Also disputiert er ouch zū Athen mit yederman in der schül vñ daruor: wer jm begegnet mit den Epicureern vnd Stoicis / Dann er was hitzig yederman vff den rechten weg zebringen. Item by den Ephesiern disputiert er also teglich in ainer schül vff zway jar/ wie das 19. capitel anzeigt. Aber niemen wirt kainer richter gedacht. Paulus kart all sinen möglichen besten flyß an in sinem leeren vnd Disputieren. Ließ ainen yeden richter sin / der sin leer hort/ welchem gefiel/ der nam sy an: welchem nit gefiel/ den befalch er Gott.

Also soltend jm dise geleertē ouch thain/ die wyl sy sich rümed handthaber des rechtē gloubens/ vñ irer sach als gewiß vñ gwaltig sind. Wen sy dan her oder anderßwo hin kemind/ da man irer mainung übel larte / solte der yfer gottes vnd liebe des verfürten neben menschen so groß vñ starck in jnen sin/ das sy sich mit fröuden an die Euangelischē prediger laintind / wo es inē doch (wie hie) vergundt wurd: der getröstē hoffnüg zū Gott/ sy wurdind inē dermassen das mul züstopffen/ dz sy nichts darwider kündind/

Predicanten zu Costentz.

bind/vnd das arm völkle seche/das es übel ge
leert vnd verwisen were worden. Dörfftrind nit
so vil fürwort sūchen der richter halb/ Das yet
derman sin sach von hand gebe/ vnd vff etlich
menschen satze. Dann in diser schwāren wich
tigen sach sol nieman den andren veruortailen/
nieman kan dem andren nichts verrichtē oder
verurtailē. Es muß ain yeder selbs richter sin
vnd vrtailen. Welcher sy horzte/vñ in sinem her
zen gloubte das jr fürgeben Christenlich vnd
gerecht were/der wurd inē sunst frywillig zū=
fallen vnd sich vnserer leer entschlahen/ Dörffte
gar kaines anderen richters darzū. Ja es ist
gantz wider die natur vnnd art diß handels so
man von dem gloubē (Der in das hertz gehōrt)
vnd Christenlicher leer handelt/dz sonder rich=
ter verordnet werdind. Vnd hat nienan ain ge
stalt/ als wenn irrung vnnd zancf ynfelt zytli=
cher dingen halben : so es ain acker oder wiß=
matten antrifft / da mag yede parthy die sach
wol von hand geben/ vnd andrer lūten darūm
truwen/ ouch sich begeben daby zeblyben/was
die selbigen für billich vñ recht erkennind : dan
ob glych der ainen parthy vngütlich/ vnnd nit
recht beschehe/so ist es doch allain vñ ain zyt=
lich hinfellig güt zerbaind.

Aber an dem ort/da es Gottes eer vñ ewigs
hail/ vnser seel vnd verderben gilt/ da muß vil
anderst gehandelt werden / da kan nyemants

Entschuldigung der

sin gerechtikait von hand geben/ vñ sinen glouben vff ains andren menschen vrtail setzen/ w3 der selbig halte vnd gloube/ Das welle er ouch glouben. Wie etlich sprechend: Ich wil glouben was der Bapst gloubt/ was der oder yener geloubt/ was die Römisch kirch gloubt: vnd wie man von ainem puren sagt/ Do inn der pfaff in sinen tods nöten wol trösten wolt/ vnd inn vermanet zü geduldt/ es were vmb ain kurtze zyt zethaind so wurde er erlöst/ vñnd zü ainem vil besseren leben kōmen/ das vns Gott verhaissen hette an yener wellt. O sprach der pur / ich gloubs nitt/ schickend mir aber nach minem Schuldthaisfen/ der ist ain biderman/ gloubts der selbig vnd haist michs glouben/ so wil ichs thain. Siser pur kund der göttlichen verhaissung nit glouben/ vnd maint aber er wellte sinem Schuldthaisfen drum trüwen mögē/ das doch luter fäl was. Dann als der Schulthaisf kam vnd sagt: Lieber Hans/ du solts gloubē/ ich gloubs ouch. Wolan sagt der pur/ so wil ich es thain/ dann ich hab mich des begeben: aber jr werdend erfahren das nichts daruß wirt/ vñ wir dort niemen mer züsamen kumend. Damit er anzeigt das er allain mit dem mul gloubt/ vnd aber in sinem hertzen nit anderst gesinnet was dann vor/ ee der Schulthaisf zü im kam. Also widerfart gewüßlich allen denen die in sölichen Christenlichen sachen vff menschen vrtail burwen wellend/ vnd nit die erfahrung vnd zügnuß

Predicanten zu Costentz.

redenn: Es ist warlich ain schimpflich vnges
gründt fürgeben / so dise geleerten maynend
man solte bestimpt richter daher setzen / vñ sich
des vnuerbrochenlich haltē / das sy hierinn spre
chen wurdind / so doch wol daruff stünde /
Das die verordneten richter gloubloß on gayst
vnd Christenlich hertz werind: vnd des Göttli
chen worts das vor inen gehandelt wurd / gar
nit fechtig: vnd widerumb vil vñ den anderen
zuhöreren / durch des gaists würckung erlücht
wurdind zu erkantnuß der warhait. Wie kün
dind sy dan des vrtails gewertig sin von söli
chen richtern: wie kündind die finsternuß dem
licht vrtail sprechē? Sag mir doch ainer vmb
Gottes willen / weñ man ye richter in diser sach
habē möchte oder solte (Dz doch nit ist noch sin
fan) wo wöltend wir sy zewegē bringen / oder
wie weltind wir der selbigē ains werdē? Dan
diewyl diser handel yedermans seel vñ seligkeit
belangt / vñ deßhalb dem schwynhirtē nit min
der dann dem Römischen Kaiser: dem mesner
glych so vil als dem Papst daran gelegen ist:
wurde ye die billichait vñ not erfurdren / das sö
lich richter gesetzt wurdind / die gätz vnparty
isch vñ yedermā züglych gewegen werind: wo
weltind aber wirs zewegen bringē in so starckē
parthyen / da kaine zügeb das die richter vñ der
andren genömen wurdind. Nem mā sy dan vñ
baidē / wurdind sy der sach nimmermer ains / vnd
möchte mā kain vnpartyeschē obmā ouch findē

Entschuldigung der

Darumb ist es gantz vergeblich so man sich vndernimpt diese sache durch richter zeentschaidē/wie wirs dan ougenshynlich erfarend. Wenn glych die ain parthy mit gwalt fürtrückt vnd nach irem gefallen richter setzt/vff deren vrtail sy dann vil gebott vñ verbott machet/ so ist der andren parthy damit gar nichts geholffen/ vñ hat noch eben dz in irem hertzen/das sy vor darinn hatt/die anderen setzind/sprechind/vñ machind was sy ymer wellind. Wann glych yetzund die gantz päpstisch rott by ainandren were/vnd vrtailte die Mess were ain opfer für lebendig vnd todten/so möchte vns ir bloß vrtail kainz wegs bewegen das wirs gloubtind: die wyl wir yetzund wissend/vnd in vnseren hertze versichret sind vss grund des göttliche worts/das die Mess ain valscher widerchristenlicher bruch ist des Nachtmals Christi.

Nun müßend aber sölich sache nun dermassen entschaiden werdē/das man vns die hertze zusamērichte/vñ wir ainerlay gesinnet sygind/dz machet ain Christenlich volck vss vns/sunst hilfft nit was man vsserlich vrtailt vnd mit gewalt behouptet:vñ ist an dem ort aber ain grosser vnder schaid zwüschen diesem handel vnd ainem anderen / der allayn zytlich lyblich ding antrifft. Wan du mit ainē vor gericht zankest vmb ain huß oder wyngarten/ so ist nit not dz dir der richter ain vrtail sprech das dich in deinem hertzen rechtmässig vnd billich bedunck/sonder

Predicanten zu Costentz

zügnuß des gaists im hertzen habend/ Darumb ist es alles gouckelspil vnd trugery. Ain yeder muß ain aignen glouben haben/ vnd in dem selbigen selig werdē/ Den kan er ouch vff kain anderen menschen setzen/ oder von kainem andren nemen: sonder wie der hailig Paulus sagt zun Römern am .10. Der gloub kumpt vss dem gehör des göttlichē worts. D3 selbig wort durch frefftig mitwürckung des gaists Gottes muß aines yeden menschen hertz innwendig überzüēg/ vñ versichern/ Das er yetzund wisse weß er sich halten vnd trösten / wo er sin hayl vnd seligkeit süchen soll / ob glych alle welt vnd engel das widerspil vrtailtind: vnd laßt sich dise sach gar nit vff die menschen spilen/ dann so vil vns durch die menschen das wort Gottes verkündiget vnd zügesprochen wirt.

Wenn ainer zü mir sagte: Die Messz ist ain opffer für lebendig vnd tod: Item nach disem läben ist ain segsbür: Die abgestorbenen hayligen sol mā anruffen: Römischer ablaß ist fürderlich zü ablegung der sünd: Ain priester sol kain Lewyb haben. Deß wil ich mit dir kommen vff die anderen Euangelischen prediger zü Costentz/ vnd verhaiß dir was sy hierin sprechend/ Das selbig wil ich halten. Deß glychen soltu mir ouch verhaissen/ das du daby blyben wellist/ Das wellt ich kaines wegs annemen: wiewol mir yetzund nit zwyflet sy sygind in denen vñ andren articlen ainer guten Christenz

Entschuldigung der

lichen gegründten maynung/ glych so wol als ich selbs. Noch wurd ich mich des nit begeben Dañ ich were jres vrtails nit gewiß/ sy möcht sind in ainem ougenblick vñ haimlichem vrtail Gottes geplendt werden vnd widerum̄ dauon fallen: Dañ der mensch ist wandelbar/wie wir durch erfahrung lernend: hütt ist ainer güte Euangelisch/morn valt er dahin/ vñnd wirt güte bapstisch: vñ widerum̄/hütt ist ainer papstisch morn wirt er Euangelisch. Darum̄ vermöchte mich niemā dahin bringen/dz ich min sach vff ain bloß menschē vrtail satzte: er were yetz wie hailig vñ gesund mainüg in Christenlichē dinggen er ymer welte oder möchte. Dañ alle menschē/wo sy der gaist Gottes laßt/sind valsch vñ lugner/ geschwyg dz ich die ding wissenlichen papisten zeurtailen haim satzte.

Ich wurde aber zu ain sagē: Ich wil deren Articklen mit dir vff das gotswort komen/das ist warhafft/ vnd blybt styff vnd vest ewiglich: kan mir der bapst oder sine prediger/ ja der tüfel selbs/ vñ grund desselbigen anzeigen/ das dise artickel gerecht sygind/ also das min hertz vnd gewissen überzüget werde/vnd ain sicherhait darinn haben möge / so nim̄ ichs an vñnd wils halten: nit von des papsts oder tüfels wegen/ sonder von des Göttlichen worts wegen/ das er mir darumb anzeigt/dz selb macht mich rüwig vnd gewiß der warhait.

Darum̄ sol mirs nieman verargen/das ichs
reden.

Predicanten zu Costentz.

er) Die anderen all söllind vrtailen. Dann die sach trifft ain yeden in sonderhait an/vnd ist nie mandts in dem val an den anderen gebunden / sonder sol das wort Gottes getrüwlich fürges tragē/vñ als dan dz vrtail ainē jeden fry haims gesetzt werden: dan man kan nieman das hertz zwingen / Gott ist allain desselbigen gwaltig.

Sarumb begärend wir ouch gar nit das die widerparthy gezwungen werde dem Euan gelio anzehangen/ wie sy gegen vns zwang vñ Drangsal fürnimpt/ Dann es wäre on nutz vnd frucht / wenn sy von vssen ain wolgefallen der sach wider jr aygen hertz vnd willen erzöugen müßte.

Wir begärend aber valscher leer vnnd den verfürischen predigern ain widerstand zethün: Doch nun mit dem wort Gottes: vnd das man vns gegen inen verhöre / an denen orten da sy vnd wir predigend.

Darnach habend wir kaynen zweyfel / wie weltind sy ires irrthumbs so vnwidersprechen lich überzügē/ das sy nichts darwider kündind vnnd selbs zeschanden werden / ouch alle gütz hertzige / fromme / gotsuöchtige / vnnd der warhayt begirige menschen gryffen müßind / Das wir recht/vnnd sy vnrecht hettind. Chris tus hats vns verhaissen / er welle vns münd vnd wyßhait geben/ so es an den ernst gang/de nen all vnser sygend nit mögind engegen ston.

Entschuldigung der

Nit dz sy schwygen werdind/ vnd vns die sach
gewunnen geben/ O wee nain. Es ist ain sölich
schampar / Kurtzwoylich / abentüurig volck/ so es
glych enmitten im gumpen stecket / bedarff es
dennocht wol ju schryen/ als sye es hinüber ges
sprüngen : vnd all welt bereden wellen es sye nie
nafs worden/ so es mittenzü trüfft. Sy gebend
inen selbs kainz verloren/ was sy nit über dispu
tieren könnend/ dz überschryend sy doch/ damit
man wäne sy habind den platz behalten. Wir le
send in den Apostel geschichtē . 6 . wie etlich von
der schul der Libertiner/ Eirenenser/ Alexandri
ner . 2c . mit dem hailigen Stephano disputier
tend/ vnd (spricht der text) sy kundend der wyß
hait vnd dem gaist/ der da vns im redet/ nit wi
derstand thain/ sy warend überwunden in iren
gewissen . Noch liessend sy es darumb nit güt
sin/ sa sy erzurntēd sich noch vil grüner über jñ/
trachend jñ zü die luge mit vnder schiebung val
scher zügen/ zochend jñ für den Radt der Zus
den . Vnd wiewol der hailig Stephanus so fry
vñ standmütigklich da stünd/ Das jñ der gantz
Radt ansach wie ain engel gottes/ noch dennocht
mocht es jñ nit helfen/ do er ain schöne lange
vnd in der gschrift gegründte red thet/ darwi
der sy nichts kundend / knurffetend sy mit den
zänen über jñ/ vñ wolt inen das hertz zersprün
gen sin/ verstopffend die oren / vnd richtetend
ain groß getümel an/ damit niemā hören künde
was er sagte / boldertend jñ für die statt hinß/
vnd

Acto. 7.

predicanten zu Costentz:

sonder ist im gnüg beschehen so du vsserlich sinem vrtail gelebst/ vnd faren lassdest was er dir abspricht/ob du glych vil in dinem hertzen geloubst dir beschehe vnrecht/ vnd kanst ain vnbillichait in der sach ermessen/ Die der richter nit verstanden hat/ da ligt im nichts an/ wenn du nun vsserlich nichts wider sin vrtail reddest oder handelst/ so ist er mit dir wol zefriden. Aber hie an dem ort wirdt vor allen dingen das hertz erfordret/ welcher dir ain vrtail spreche/ das er desselbigen dermassen gründ vnnnd vrsach darthû/ das du es ouch in dinem gewissen für gerecht halten künnist/ sunst hilfft es alles nichts was vsserlich gehandelt wirdt/ was du sagst oder thust: dann von hertzen gloubt mā zu der gerechtikait/ Rom. 10. Welche hertzlich sicherhayt des gloubens vss kainem menschlichen vrtail/ sonder allain vss dem wort Gottes selbs erwachsen mag. Darumb muß man allain das selbig für vnd für tryben vnnnd würcken lassen/ vnd ainem yeden für sich selb sin vrtail fry lassen: dann wil Gott den gaist geben/ so wirt der mensch wol vrtailen künnen/ das die leer gerecht ist: dann der gaistlich mensch richtet alle ding. 1. Cor. 2. Wo aber der gaist nit geben wurt/ ist das ander alles vnnütz vnnnd verloren.

Wo nun die gelerten/ so hie sind gewesen/ sich in irem fürnemē deß Gots worts getröst hetzind/ vnnnd gewüßt das jr leer in dem selbigem

Entschuldigung der

gegründt/wäre inen billich die Ker Gottes/vñ hail der seelen als nach angelegē/ Das sy gesaget hettind: Wolan jr Herrē von Costentz/jr habēd prediger die üch verführend/ vnd leerend wider Gottes wort vnd christenliche ersamkeit: Seshalb eruoorderet brüderliche trüw vnnnd liebe/ in deren wir all ainander verwandt sind/ Das wir üch bestuermögens warnind/ vnd die valschen irrigen leer zeerkennen gebind. Sarum stellend vns ewer Prediger vnder ougen / wellend wie sy ires irthums vss dē wort Gottes dermassen überzügē/ das jr selbs hāl verston müssend wie wyt sy üch von der warhayt abgefürt habind. Das wäre wol vnd christenlich gehandelt/ hettind nit sagen dörfen von anderen richteren: od Das man red vnd widerred vff hoch Schülen schicken/ vnnnd daselbst vrtailen lassen solt: wir kündind ye vnserer hertzen nit wenden nach der selbigen vrtail/ wir wärind dan des vrtails gegründet vss dem vnbetrüglichem wort Gottes.

In diser sach müssend die selbs vrtailen in iren hertzen/die dem handel verwādt sind: was hie geleert/ wirt billich hie geurtailet. Wie der hailig Paulus sine Corinther leert. in der erste zun Corinth. 14. weñ sy zūsamen komind/söllind zween oder dry die prophecy herfür tragen/vñ die anderen da zezegen vrtailen: sagt nitt das man zween oder dry richter setzē solle/by deren vrtail die andern belyben müssind/ sonder (sagt
er

Predicanten zu Costentz

vnd wurffend Inn mit stainen zetod. Darum sag ich/man kan den verstockten/vnd von Gott verworffnen widersäherenn nit sölichen widerstand thain/ Das sy sich erwütscht gebind/ sy tobend für vnnd für / vnnd begärend ire hend zewäschen in vnserem plüt: sy lassend sich nit berichten. Dann wie der Wyß man sagt im büch Des Predigers am .5. Was Gott krümet/ kan nieman schlichtē. Man kan sy aber dermassen mit dem wort Gottes tringen vñ triben / dz ain yeder fromer gotsuöchtiger christ in sinem hertze wol vrtailen kan dz jr sach ful vñ grundloß ist / ob sy glych grusam darob schryend vnd bochend. Vnd da hab ich ouch nit zwyffel an es were beschehen/ so wir vorlang gegenainander verhört wärind worden.

Deshalb soltend billich dise grossen Doctores sich desselben ouch getröst vñ verhöft habē/ sy weltind ainem Ersamen Radt/od vnser ganzen kirchen mit hället gotswort/vnser (wie sy achtend) irrig leer von hertzen ryssen. Ja wo sy nun ain klains hüflin durch ir leer von vns abgezogen / hettind sy die zyt (als sy billich achten soltend) wol vnd mit frucht verzeert/ vnnd nit dözffen sölich vsluchten der richter halb fürziehen. Nun disputiert man doch vff den hohen schülen nit vff disen schrot. Es sitzend kaine richter da / die da sagind der hab gwunnen oder diser verlorren/vnd dann die andren zühörer glauben müßind im sye also/sund laßt man die par-

Entschuldigung der

Matth. 23^o thyen gegen ainanderen reden vñ disputieren / vnd yederman zühören: Da vrtailt denn ain yed für sich selbs welcher gwunnen oder verlorē habe. Wiewol an den selbigen orten der vngeleert einfaltig erwan in sinem vrtail fällt/vñ wil maynen der habe den sig behalten / Der am flügsten geredt/vñ am luteften geschriwen/vnd sich am maistē erstelt hab. Sie aber wirt der from̄ einfaltig das best vrtail haben/vñ die warhait im grund erkennen: Dann den klainfügen wirt erschonet die götlich weyßhait/ so den weltflüglingē verborzen ist. Vñ daruñ ist es ain gantz nichtiger / wiewol ansichtiger fürsschlag mit den bestumptē richtern: was aber darhinder stecke/vñ wo sy der schüch trucke/ wär yetz lang anzezeygen. Doch sol es ob Gott wil bald an den tag kommen(wie es ouch täglich kumpt) was ellends vñ blindthait vnder den grossen titlē vñ namen weltlicher kunst vnd weyßhait verborzen ligt.

Es ist hoch vñ tieff zeerbar men vñ zebeherztigen dz man als schimpflich vñ spöttlich handlē sol in so grossen/schwären/träffenlichen sachen: vñ es vff sölich lüt gespilt sol werden/da mā by allen vñstenden/ vñs all irem leben thün vñ lassen/züvor ouch vñs irer leer selbs ermessen mag/ dz sy mer ir eer/rhüm/vñ zytlichen genieß / dan die eer Gottes vñ der seelen hail süchēd: die sich rüchtind ob die warhait vnden oder oben leg/wen sy nun by irem pracht belyben / vñ vor der welt dz ansehē vñ eeren geschray behaltē möcht
tind

Predicanten zu Costentz

Kind. Sz (sag ich) ist ain grusam erschrockenlich
vrtail Gottes über vns / Das nit me so vil ernst
vñ dapferkait vnd vns ist / Das mā christenlich
sachen christenlich / vnd nach anwysung des hai
ligen götlichen worts vsfüre. Darum jr aller
liebsten sind getrüwlich vñ ernstlich gewarnet /
sind fürsichtig wie die schlangen / wachend vnd
sind munder / des tūfels vñ seines anhāgs argli
stigkeit ist tusentfaltig: lassend ūch die tägliche
lychtferigen gassen mār / Das lugēhaftig fürge
ben / der sind der warhait kain Wegs bewegen
abzweyche von dem gnadrychen Euāgelio Chri
sti. Ir rych ist mit luginen vffōmen / mit luginen
mūß es erhaltē werden / so lang es Gott gefalt.
Lassend sy ain kurze zyt ain güts mütlin habē /
vnd inen selbs ain frōud machen: dann es ist ze
besorgen ir lachē werde sich mit wainen enden.
Wie der Wyß sagt in sprüchen. 14. vnd. 16. cap.
Hoffart (spricht er) gadt vor dem verderbē her /
vnd stoltzer müt vor dem val. Also lesend wir
ouch Job. 20. ca. Ser rhūm der gotlosen bestadt
nit lang / vñ die frōud des heüchlers wāret ain
ougenplick. Wen glich sin hōhe an den himmel
raicht / vnd sin houpt die wolckē berürt / so wirt
er doch zu letst vñfōmen wie fadt: vnd die vor
denen er groß geacht was / werdēd sagē: Wo ist
er hin fōmen? Aber vns lassend stādmütiglich
anhangen dem rainen vñ starcken wort gottes. *Timo. 1.*
Wir wissend mit Paulo welchem wir gelobt ha
bend vñ sind des sicher / Das er mechtig ist / vns

Entschuldigung der Predicanten

M.
Das zebhalte/ so wir hinder in gelegt haind/dz
ist vnser vertruwen vnd hoffnung der seligkeit/
biß vff yhen tag/ Da wir alle für in gestellt müß
send werde/ Da himel vñ ertrich ab im erbidmē
wirt: Da er alle valsehe künst vnd klügheit/al=
len tyrannischen gwalt stürzen/vnd dz vnglōu
big vrtail der welt vñkeeren wirt / Das die/ so
yetzund als prachtlich empor gond / vnd sich so
fraisamlich vflainend wider das klain christen=
lich hüßlin/ zū grund gon/vnd verderben müß=
send/vñ widerumb die getrengten/verschmäch
ten erhōcht werden in den frōudē der seligkeit.
Da lassend vns nach trachten vñ sünffzen/vñ
dise kurtzen hinfelligen zyt handuest syn/all ver
folgung vnd durächtung / crütz vnd lyden gez
dultigklich vfnemmen. Unser Gott ist barmh
herzig vnd trüw/ wirt vns mit gna
den bald vätterlich erlö
sen. AMEN:



